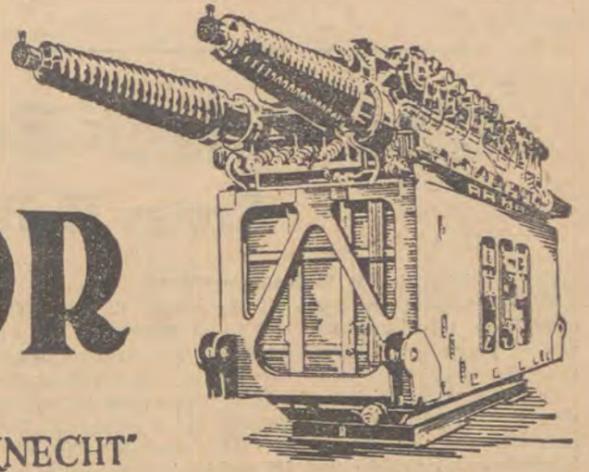


DER

TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 27 / August 1960

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

12. Jahrgang

Rekonstruktion unter Berücksichtigung der Neuentwicklung

Von Kollegen FISCHER, TO

Mit diesem Beitrag sollen einige wesentliche Entwicklungsprobleme des Transformator- und Wandlerbaues aufgezeigt werden, die eine Veränderung der Fertigungsprozesse und der Technologie erfordern.

Durch mehrere Veröffentlichungen wurden alle Kollegen unseres Werkes über die Spezialisierung der Fertigung unterrichtet, so daß an dieser Stelle hierauf nicht noch einmal ausführlich eingegangen werden muß.

Als Schwerpunktaufgaben im Transformatorbau verbleiben die Fertigung von Transformatoren ab 50 MVA, der Bau von Gleichrichtertransformatoren für stationäre Zwecke und für den Einbau in elektrische Lokomotiven sowie der Bau von Kompensationsdrosseln bis zu Leistungen von 50 MVA. Sowohl die Grenzleistungstransformatoren als auch die in Lokomotiven einzubauenden Einheiten verlangen eine hohe Materialausnutzung, damit das spe-

zifische Gewicht pro MVA-Leistung niedrig bleibt. Bei den Grenzleistungs-Transformatoren erreicht man durch eine höhere Materialausnutzung eine Leistungssteigerung, bei den Lokomotivtransformatoren eine Einsparung an totem Gewicht für die Lokomotive.

Welche Möglichkeiten gibt es nun bei der Transformatorfertigung, um diesen Forderungen Rechnung zu tragen?

Kernfertigung

Die Anwendung von Texturblech bringt 15 Prozent Materialeinsparung, wenn man von den herkömmlichen Konstruktionen mit Warmwalzblech ausgeht, weil das kaltgewalzte Blech eine höhere Sättigung in Walzrichtung zuläßt. Schräg und quer zur Walzrichtung ist der Magnetisierungsbedarf der Bleche jedoch außerordentlich hoch, so daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um eine solche Magnetisierung in den Ecken des Transformators und in den Zonen zwischen den Bolzenlöchern zu unterbinden oder auf geringe Gewichtsprozente des Kerns zu beschränken. Dies ist durch die Anwendung des Schrägschnittes zwischen den Schenkeln und Jochen und durch Vermeidung von Bolzenlöchern oder zumindest durch Wahl wesentlich geringerer Durchmesser für die Bolzenlöcher möglich.

Mehrere Versuchs Ausführungen mit Schrägschnitt wurden bereits gefertigt, und es wird nach Durchlauf der noch offenen Musterbauten möglich sein, den technischen und ökonomischen Nutzen genau abzuschätzen. Gleichfalls wurden bereits Untersuchungen mit Dehnschaftbolzen durchgeführt, bei welchen der verjüngte Schaft mit Epoxydharz verklebtem Kabelpapier isoliert war, wodurch eine 30prozentige Senkung des Lochdurchmessers erreicht werden konnte.

Dies sind jedoch nicht die einzigen Probleme, die die Verarbeitung des kaltgewalzten Bleches für die Technologie bringen.

Texturblech mit 0,62 W/kg bei 10 000 Gauß ist etwa 60 Prozent teurer als das bisher verwandte warmgewalzte Material mit $V_{10} = 1,1$ W/kg.

Da die guten Eigenschaften nur in Walzrichtung vorhanden sind, müssen kurze Abschnitte grundsätzlich vermieden werden. Dies ist jedoch bei der Verarbeitung von Tafelmaterial nicht möglich, so daß wir in Zukunft auf die Verarbeitung von Bandmaterial übergehen müssen. Das auf Rollen aufgewinkelte Trafoband wird mit einer Breite von etwa 750 mm und einem Rollengewicht von etwa 2 t angeliefert und ist mittels Rollenscheren in Rollen klei-



Diskussionsgegenstand:

Modellausstellung Schaltgerätewerk Friedrichsfelde

So wie hier auf dem Bild, wo gerade der technische Leiter des Schalterbetriebes, Kollege Weckend, vor Gewerkschaftsfunktionären der AGL 2 seine Vorstellungen über die Technologie des großen Hallenblocks erläutert, haben seit Eröffnung der Ausstellung eine Vielzahl von Kollegen aller Betriebsstelle und Abteilungen des Werkes und auch der übergeordneten Organe einzeln oder kollektiv die Ausstellung besucht und die dort niedergeschlagenen Vorstellungen über die Gestaltung des neuen Werkes kritisch unter die Lupe genommen.

Und das Ergebnis: Obwohl die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist, kann man jetzt schon zwischenbewertend sagen, daß die Gebäude-

spricht. Um das zu gewährleisten, konstituieren sich im Schalterbetrieb sozialistische Brigaden zu dem Zweck, die Schwerpunktfragen der Werksgestaltung unter Zugrundelegung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und unter Auswertung der bisherigen praktischen Erfahrungen eingehend zu untersuchen und dann konstruktive Vorschläge vorzulegen.

Der starke Widerhall, den die Ausstellung nicht nur im Schalterbetrieb, sondern darüber hinaus im ganzen Werk und in den übergeordneten Organen gefunden hat, rechtfertigt die Einschätzung, daß der Beschluß der zentralen Parteileitung der SED-Betriebsparteiorganisation über die Durchführung

Gezählte Wettbewerbs- und Leistungsprämien im 1. Halbjahr 1960

Bereich	Vorgabe zusätzlich nicht-ausgesch. Quartaals-Prämien	Ausgabe	Bestand per 30. Juni 1960
A	2 000,—	1 805,—	195,—
B	6 500,—	4 265,—	2 235,—
F	52 306,—	45 340,—	6 966,—
K	27 735,—	19 840,—	7 895,—
L	7 940,—	1 125,—	6 365,—
N	18 294,—	16 545,—	2 349,—
O	44 433,—	27 698,—	16 735,—
R	14 005,—	10 592,—	3 413,—
T	52 760,—	30 404,—	22 356,—
Z	1 000,—	275,—	725,—
Zentral	60 000,—	60 000,—	—
Gesamt	287 573,—	217 889,—	69 234,—

Püschel, AW

nerer Breite entsprechend den Konstruktionsangaben zu zerteilen. Das Schneiden der Bleche auf Länge wird von den schmalen Bändern her durchgeführt, wodurch der Verschnitt extrem klein gehalten werden kann, zumal dann, wenn durch eine Standardisierung der Blechbreiten der Einsatz von Blechen gleicher Breite in mehreren Typen möglich ist.

Ein technologisches Problem stellt das gratfreie Schneiden und das Nachlackieren der Schnittkanten dar, worüber noch weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssen.

Als weitere technologische Besonderheit ist das Nachglühen der Bleche anzusehen, welches den Zweck hat, die bei der mechanischen Bearbeitung der Bleche auftretenden Verschlechterungen der magnetischen Eigenschaften wieder auszugleichen. Für das Glühen der Bleche muß in unserem Werk ein Tunnelofen mit etwa 30 m Länge für Glühtemperaturen von 800 Grad C aufgestellt werden, den die Bleche kontinuierlich durchlaufen. Nach diesem Nachglühprozeß muß das Blech besonders sorgfältig behandelt werden, damit abermalige Verschlechterungen der magnetischen Eigenschaften ausgeschlossen sind. Dies waren im wesentlichen die Probleme, die von den Kernbauern unseres Werkes gemeistert werden müssen.

(Fortsetzung folgt)

Für die mir anläßlich meines 67. Geburtstages übermittelten Glückwünsche sage ich der Belegschaft des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ meinen besten Dank.

Ich freue mich besonders über die von den Werktätigen des Betriebes erreichten Produktionserfolge, die einen wertvollen Beitrag zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe darstellen.

Die von zahlreichen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz übernommenen Verpflichtungen im Kampf um die Erfüllung der Produktionspläne und die Erreichung des Weltniveaus sind Ausdruck des unbeugsamen Willens der Arbeiter und aller Werktätigen, unter Führung der Partei die im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben erfolgreich zu meistern und den Sozialismus in der DDR zum Siege zu führen.

In diesem Sinne wünsche ich der Belegschaft des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ weiterhin guten Erfolg in der Arbeit und alles Gute im persönlichen Leben!

Mit sozialistischem Gruß
W. Ulbricht

anordnung und vor allem die Technologie, die bisher beide bei allen Betrachtungen im Vordergrund standen und oftmals Gegenstand heftiger Diskussionen waren, nicht so erhalten bleiben, wie sie die Modelle zeigen. Doch auch zur Verbesserung der arbeitshygienischen Bedingungen sind verschiedene Hinweise ergangen, die ebenfalls wert sind, bei der weiteren Projektierung berücksichtigt zu werden.

Besonders große Resonanz hat die Ausstellung natürlich bei den Mitarbeitern des Schalterbetriebes gefunden — und das kann man nur zu gut verstehen — denn es interessiert einen jeden von ihnen, daß nicht nur sein eigener Arbeitsplatz, sondern das gesamte neue Werk allen modernen Erfordernissen ent-

der Ausstellung ein außerordentlich guter Gedanke war und daß die Projektierungsabteilung in anerkennenswerter Weise bemüht ist, breiteste Kreise an die Projektierung unserer Großinvestitionsvorhaben heranzuziehen und sie zur Sache aller Mitarbeiter des Werkes zu machen. Wie es schon der bisherige Stand der Diskussion um das Schaltgerätewerk Friedrichsfelde beweist, ist das eine entscheidende Voraussetzung für die Erreichung des technischen Weltniveaus.

Es bleibt nur noch zu wünschen, daß das Großbauvorhaben „Rekonstruktion Hauptwerk“, bei dem gleichfalls wie beim Schaltgerätewerk Friedrichsfelde die Vorplanung vorliegt, so bald wie möglich in einer Modellausstellung der Belegschaft vorgestellt wird.

Rupietta

Kurznotiert

386 400 DM an Einsparungen, Verbesserungen u. a. wurden im ersten Halbjahr 1960 dem Siebenjahrplansfonds zugeführt.

Davon hat F mit 165 800 DM den größten Anteil.

Es folgen

- O mit 136 800 DM
- N mit 48 700 DM
- R mit 35 700 DM

*

Im gleichen Zeitraum wurden etwa 10 000 Bände von 797 Kolleginnen und Kollegen aus der Gewerkschaftsbibliothek entliehen.

D R E S D E N — L E I P Z I G — B E R L I N

Wettbewerbsauswertung Dresden — Berlin

	TuR	TRO
1. Warenproduktion (Staatsplan bis 30. Juni 1960)	98,9%	93,0%
a) vom Jahressoll	48,0%	39,0%
b) Warenproduktion (Operativplan)	45,0%	88,0%
c) Planposition 27 21 000	5,0%	75,0%
d) zum Jahr	49,0%	34,0%
e) Konsumgüter	6,0%	57,0%
f) zum Jahr	32,0%	32,0%
2. Sozialistischer Wettbewerb		
a) Teilnehmer (ohne Lehrlinge)	76,3%	83,0%
b) Produktionsarbeiter	96,4%	92,9%
c) nach Magdeburg	65,0%	58,0%
d) Brigaden	85	54
Mitglieder	1828	977
e) Gemeinschaften	33	51
Mitglieder	312	558
f) Christoph-Wehner-Methode	58,2%	12,1%
g) Seifert-Methode	Koll.: 21	364

D R E S D E N — L E I P Z I G — B E R L I N

Über unser Betriebs-NAW Erstes Halbjahr 1960

Es beteiligten sich 80 Kolleginnen und 220 Kollegen, also 300 Betriebsangehörige, von denen 35 weibliche und 23 männliche Angehörige Jugendliche sind.

Die Kolleginnen leisteten 749 Stunden, die Kollegen 3039, zusammen also 3788 Stunden, von denen 178 Stunden auf weibliche und 151 auf männliche Jugendliche entfallen.

Auf Baustellen des NAW-Bezirksarbeitsstabes Köpenick und denen des Zentralflughafens Schönefeld — also außerhalb unseres Komiteebereiches und Betriebs-NAW — leisteten männliche Jugendliche unserer BBS in Lernaktivitätensätzen 262 allgemeine NAW-Stunden.

Angehörige von R/Kg führten im dortigen Betriebsteil in 750 diesjährigen Betriebs-NAW-Stunden Ausbau-, Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten beträchtlichen Umfangs und Nutzens durch. Die Arbeiten werden auch weiterhin und rege fortgesetzt.

Das Lernaktiv T 81—2 (technische

Zeichnerinnen) unserer BBS renovierte in sauberer Arbeit seinen Zeichensaal.

Ein schwerbeschädigter Angehöriger des Pförtnerdienstes von BS renovierte in sauberer Arbeit den Pförtneraum in Wbk.

Ein Angehöriger von AL renovierte in sauberer Arbeit den AL-Instrukteur-Arbeitsraum.

Angehörige von TQI renovierten in sauberer Arbeit einen Stockwerkteil des zu ihrer Abteilung führenden Treppenhauses. Die betreffenden Angehörigen beginnen demnächst mit weiteren Renovierungs- und auch mit Instandsetzungsarbeiten, Einsatzleiter und auch sonst tatkräftig Mitarbeitender ist ein schwerbeschädigter Angehöriger der Abteilung.

Angehörige aus dem F- und dem T-Bereich schufen die Grünflächen der Uferböschung vor dem Spreebauwerk des Hauptwerkes und bezaunten sie.

Angehörige des K- und des Z-Be-

reiches verrichteten in laufender Folge dringend notwendige Arbeiten in KML. Seitens Z wurden dabei 87 und seitens K dabei und bei anderen Arbeiten 1056 diesjährige Betriebs-NAW-Stunden geleistet.

Im NAW ausgezeichnet wurden für 125 im Jahr 1960 geleistete Betriebs-NAW-Stunden die Kollegen Willi Selmke, Fritz Uhl und Siegfried Uhl, tätig in R/Kg; für 20 im Jahr 1960 geleistete Betriebs-NAW-Stunden die Kolleginnen Erika Hartmann, BBS; Doris Bohlmann (Jugendliche), BBS; Monika Heurich (Jugendliche), BBS; Maria Werbelow, Bs; Grete Mielke, KML; Helga Barthelmeus, KML; Ute Görke (Jugendliche), KML; Maria Seide, KML; ferner die Kollegen Paul Schade, Bs; Joachim Treptow, K; Wolfgang Sandler, KA/Malerei; Werner Osterwold, KML; Otto Dahl, KML; Erich Meilicke, KR; Kurt Beetz, KT; Willi

Selmke, R/Kg; Fritz Uhl, R/Kg; Siegfried Uhl, R/Kg; Walter Pechstädt, TFK; Friedrich Pieper, TFK; Hans von Nettelblatt, R/Kg; Kurt Lubitz, R/Kg; Bruno Freund, TVE/Ra.

Unser Komitee dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Mitarbeit.

Unser Komitee verbirgt aber nicht seine Sorgen und seine Befremden darüber, daß es noch allzu viele sind, die unserem Nationalen Aufbauwerk reichlich fremd gegenüberstehen, nicht am Schaffen und Mehren der eingangs angegebenen Werte teilnehmen.

Im vorigen Jahr vermochten wir einen glänzenden NAW-Jahresabschlußbericht zu geben. In diesem Jahr sind die Aussichten, abermals einen Bericht solchen Wertes geben zu können, auffallend gering (!). Er bringt das zweite Halbjahr keine entscheidende Besserung, dann wird es uns nicht gelingen, weiterhin positiv ausschlaggebender NAW-Faktor des Bezirks Köpenick zu bleiben! Läge das im Sinne unseres Betriebes?

Müller
Betriebs-Aufbaukomitee

Der Schritt hat sich gelohnt!

Fleiß und Ausdauer in jahrelangem Abendstudium an der Technischen Betriebsschule haben sich für nachstehende Kolleginnen und Kollegen gelohnt.

Sie bestanden in ihren Lehrgängen die Abschlußprüfungen und erhielten dafür die Urkunden

Zum Techniker	Abt.
Kollege Walter Markwart	OF
Kollege Erich Krenz	KFP
Zum Meister	
Kollege Martin Albrecht	AB
Kollege Gerd Dolch	Ea
Kollege Kurt Hiepel	N
Kollege Werner Manthai	R
Kollege Wolfgang Pospiech	R
Kollege Gerhard Redemann	TFL
Kollege Manfred Schwanke	N
Kollege Wolfgang Spiegel	TQO/Pr
Kollege Otto Uhlig	AB
Kollege Walter Warenbourg	TFL
Kollege Werner Zeuch	TQO/Pr

Wer macht mit?

Großes Preisausschreiben zum „Monat des Gesundheits- und Arbeitsschutzes“.

Alle Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes können sich an unserem Preisausschreiben beteiligen. Es gilt, einen kurzen Erlebnisbericht zu schreiben über das Thema

„Wie ich durch meinen Hinweis oder mein Eingreifen einen Betriebsunfall verhindert habe“.

Der Bericht kann hand- oder maschinengeschrieben sein und soll möglichst eine Schreibmaschinenseite nicht überschreiten.

Die besten Erlebnisberichte werden im „Transformator“ veröffentlicht.

Und hier nun die Preise:

- 1. Preis 150,— DM
- 2. Preis 100,— DM
- 3. Preis 75,— DM
- 4. Preis 50,— DM
- 5. Preis 25,— DM
- 6. bis 15. Preis je ein Buch nach Wahl im Werte von 10,— DM 100,— DM

Einsendetermin ist der 10. September 1960.

Die Einsendungen sind zu richten an AT — Koll. Gliffe. Die Auswertung erfolgt durch eine Kommission (ASK/AT und BGL) unter Ausschluß des Rechtsweges.

Radioch

Arbeitsschutzkommission der BGL

Zum Teilkonstrukteur	
Kollegin Astrid Dreyer	TOK
Kollegin Dorit Jäger	TFK
Kollegin Helga Klepel	TOK
Kollegin Margret Nitz	TRL
Kollegin Bärbel Schlecht	TOK

Zum Facharbeiter	
Kollege Gerhard Marschner	Ghs
Kollege Günter Brade	Wzb
Kollege Heinz Lau	Mr
Kollege Gerd Friedrich	Emk
Kollege Horst Gerhard	Emk

Zur perfekten Stenotypistin	
Kollegin Helga Stenzel	AQ
Kollegin Helga Berka	TF
Kollegin Elke Großmann	TQO
Kollegin Eveline Huwe	TRK
Kollegin Irene Pollakowski	TOB
Kollegin Karin Ritter	FV
Kollegin Erika Schwabe	TOK

Allen Kolleginnen und Kollegen unseren herzlichsten Glückwunsch!

Klassenerziehung und Brigadebewegung

1. Fortsetzung

Sozialistische Hilfe — sozialistisches Bewußtsein

Daß ein hohes sozialistisches Bewußtsein die Triebkraft für das uneigennützig, selbstlose Handeln der Bahnbrecher des Neuen ist, zeigt sich auch deutlich in der Haltung der Kollegin Irmgard Richter. Kollegin Richter folgte dem Beispiel der sowjetischen Weberin Walentina Gaganowa und ging wie sie freiwillig in eine zurückgebliebene Brigade, um dort den arbeitenden Kolleginnen zu helfen, in den Kreis der fortgeschrittenen Brigaden des Werkes aufzurücken. Ebenso wie ihr sowjetisches Vorbild stellte Irmgard Richter bewußt das gemeinsame Interesse der gesamten Arbeiterklasse, im Wettbewerb des Sozialismus mit dem Kapitalismus dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen, und nicht den persönlichen Vorteil in den Vordergrund und erklärte:

„Was nützt mir eine halbe Mark mehr, wenn die Bonner Militaristen und ihre Atomrüstung zum Zuge kämen und es Krieg gäbe; damit nicht die, sondern wir den Wettlauf gewinnen, übernehme ich die Brigade im Werk I.“

Das gleiche echt sozialistische Bewußtsein veranlaßt auch die Mitglieder der Brigade „Fritz Weineck“ im Leuna-Werk, sich selbst die Verpflichtung aufzuerlegen, dem Wettbewerbspartner sozialistische Hilfe zu erweisen, wobei sie nur dann als Wettbewerbsieger gelten wollen, wenn auch die unterliegende Brigade ihre Planaufgaben dank dieser sozialistischen Hilfeleistung erfüllt.

Alle diese Beispiele bestätigen eindrucksvoll die Richtigkeit der Worte Walter Ulbrichts über die Brigadebewegung:

„Das Neue dieser Bewegung, und darin besteht die große historische Bedeutung, ist, daß durch sie in hervorragender Weise die neuen, sozialistischen Menschen erzogen werden, Menschen, die in- und außerhalb der Produktion durch wahrhaft sozialistische Beziehungen miteinander und mit der Gemeinschaft verbunden sind. Hier wird der kleinbürgerliche Egoismus und Individualismus zurückgedrängt, hier wird zur wirklichen Freundschaft erzogen und der neue, sozialistische Lebensinhalt entwickelt.“

Zahlenhascherei ist schädlich

Allerdings wurde und wird der unlösbare Zusammenhang zwischen der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und der Entfaltung des Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von vielen Gewerkschaftsleitungen nicht richtig verstanden und die prinzipielle Bedeutung der Brigadebewegung für

die klassenmäßige Erziehung der Arbeiter verkannt. Besonders schädlich ist es, daß sich manche Gewerkschaftsfunktionäre, die offensichtlich nur wenig mit dem wirklichen Leben in den Brigaden verbunden sind, auf eine bloße Zahlenhascherei verlegt haben; sie sehen ihre wichtigste Aufgabe darin, einen möglichst hohen Prozentsatz der Arbeiter im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu „erfassen“. In diesem Sinne wurde zum Beispiel im VEB Fortschritt in Neustadt (Sa.) der in den Brigaden zu erfassende Prozentsatz der Belegschaft als verbindliche und an erster Stelle stehende Verpflichtung in den BKV aufgenommen. Die bloße Zahlenhascherei lenkt völlig von der Aufgabe ab, den neuen Inhalt der Brigadebewegung — die sozialistische Arbeits- und Lebensweise — durchzusetzen und dabei solche Äußerungen einer echt sozialistischen Einstellung zur Arbeit wie die uneigennützig, kollegiale Hilfeleistung für zurückgebliebene Arbeiter nach dem Vorbild Irmgard Richters tatkräftig zu fördern. Es ist deshalb kein Zufall, sondern die unausbleibliche Auswirkung der Zahlenhascherei und Vernachlässigung der Erziehungsarbeit durch viele Gewerkschaftsleitungen, daß gerade das Beispiel der Kollegin Irmgard Richter in unseren Betrieben noch keinen wirklich breiten Widerhall gefunden hat.

Keine konkreten Verpflichtungen — keine konkrete Unterstützung

Oft geht das Bestreben von Gewerkschaftsleitungen dahin, immer neue Gruppen von Arbeitern der Brigadebewegung „anzuschließen“, ohne daß konkrete Verpflichtungen, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, übernommen werden. So wird aus dem VEB Betonwerk Cossebaude berichtet, daß dort 80 Prozent der Belegschaft in Brigaden erfaßt sind, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, daß aber noch nicht einmal die Hälfte dieser Brigaden Verpflichtungen übernommen und kontrollierbar festgelegt hat! Das hat nichts mit einer wirklichen Leitung dieser Bewegung, die eng mit sozialistischer Erziehung verbunden sein muß, zu tun.

Sehr oft erhalten die Brigaden bei der Erfüllung der Verpflichtungen keine Hilfe seitens der Gewerkschaftsleitungen. Das gilt besonders für jene Verpflichtungen, die vor allem auf die Entwicklung von allseitig gebildeten, sozialistisch denkenden und handelnden Menschen gerichtet sind.

Entnommen aus „Tribüne“
Schluß folgt

Alle Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nutzen

Auf der Ökonomischen Konferenz des Transformatorbetriebes am 14. Juli 1960 faßten die Teilnehmer diesen Beschluß.

Die Teilnehmer der ökonomischen Konferenz des Transformatorbetriebes — Vertrauensleute der Gewerkschaft, Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung, Brigadiere, Meister und Wirtschaftsfunktionäre — haben heute die Ergebnisse der Plandiskussion in den Werkstätten und Abteilungen des Transformatorbetriebes ausgewertet. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Kolleginnen und Kollegen des Betriebes O bereit sind, alle Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auszunutzen mit dem Ziel, den Plan für das Jahr 1961 zu erfüllen.

Wir sind der Meinung, daß die im Planvorschlag unseres Betriebes enthaltene 17,5prozentige AP-Steigerung nur möglich ist, wenn jeder einzelne Mitarbeiter des O-Betriebes hohe Leistungen zeigt.

Wir werden deshalb dafür sorgen, daß mit Hilfe des sozialistischen

Wettbewerbes die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung/weiterentwickelt wird und daß sich immer mehr Arbeitskollektive dazu entschließen, um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen.

Die besondere Wichtigkeit des TOM-Planes verlangt eine ständige systematische Kontrolle der Durchführung aller Maßnahmen, wobei der laufenden Ergänzung des TOM-Planes die größte Aufmerksamkeit zu schenken ist. Insbesondere ist der Kampf um die Senkung des Materialverbrauchs zu organisieren mit dem Ziel, drei Prozent Material einzusparen.

Wir fordern von den Mitarbeitern der Materialversorgung, daß sie rechtzeitig und mit dem gleichen Elan wie wir die unbedingt benötigten Materialmengen termingerecht beschaffen, um uns so die Grundlage für die Erfüllung unseres Planes zu geben.

Die große volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Transformatorproduktion verlangt von allen Mitarbeitern eine gewissenhafte Arbeit

AWG-Eigenleistungen in unserem Betrieb

Ab sofort können AWG-Mitglieder Eigenleistungen in unserem Betrieb durchführen. Jedes AWG-Mitglied darf in der Woche jedoch nicht mehr als sechs Stunden dafür arbeiten, und außerdem dürfen die Eigenleistungen nur in den Produktionsabteilungen bzw. in den Lägern erbracht werden.

Die erarbeiteten Stunden gelten nicht als Überstunden.

Vorstand der AWG

und einen schonungslosen Kampf gegen Nachlässigkeit, mangelhafte Planungsarbeit und fehlerhafte Arbeit inner- und außerhalb des Betriebes. Wir sind daher bereit, unsere Kollegen des Materialversorgungssektors in diesem Kampf aktiv zu unterstützen.

Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Ständigen Produktionsberatungen in jeder Werkstatt arbeitsfähig gemacht werden, und fordern deshalb von der AGL, daß sie diese Aufgabe in den nächsten Wochen in den Mittelpunkt der Arbeit stellt.

Um unsere jugendlichen Kolleginnen und Kollegen mehr als bisher am Plangeschehen zu interessieren, werden wir mit ihnen über die Planaufgaben für 1961 sprechen und sie zur Mitarbeit bei der Lösung wichtiger Probleme heranziehen.

Zur Entwicklung der sozialistischen Hilfe von Werkstatt zu Werkstatt ist es erforderlich, daß in allen Brigaden Aussprachen über die An eignung eines zweiten Berufes geführt werden. Die AGL und die Betriebsleitung werden beauftragt, die Brigaden hierbei zu unterstützen und die entsprechenden Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen.

Wir stimmen dem Planvorschlag für das Jahr 1961 zu und werden uns selbst mit einer guten Vorbereitung des Planes für das Jahre 1961 die Voraussetzungen für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe in der DDR schaffen und leisten damit unseren Beitrag zur Erhaltung des Friedens in der Welt.

Die Teilnehmer der ökonomischen Konferenz des Transformatorbetriebes

Betriebsprämienordnung des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“

Das Präsidium des Ministerrats beschloß am 11. Februar 1960 die 4. Verordnung über den Betriebsprämienfonds in den volkseigenen Betrieben.

Die Initiative zu dieser Verordnung ging vom Bundesvorstand des FDGB aus; sie wurde unter Teilnahme aller Schichten der Werktätigen unserer Republik erarbeitet und ist ein besonderer Ausdruck der Wahrung der demokratischen Rechte der Werktätigen, wie sie nur unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauern-Macht möglich ist.

Das Neue dieser Verordnung besteht darin, daß die Eigenverantwortlichkeit der Werkleitungen und die Rechte der Gewerkschaftsleitungen in den Betrieben sowie der Einfluß aller Beschäftigten auf eine dem Leistungsprinzip entsprechende Prämierung voll gesichert werden.

Bei den großen Aufgaben, die auch das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ im Siebenjahrplan zu leisten hat, ist die konsequente Anwendung des Leistungsprinzips von großer Bedeutung.

Die nachstehende Betriebsprämienordnung soll diese Prinzipien unter Mitwirkung der ganzen Belegschaft in die Tat umsetzen. Die Prämierung soll helfen, unseren Produktionsplan zu erfüllen und überzuerfüllen, die Qualität der Erzeugnisse und die Rentabilität des Betriebes zu erhöhen sowie die Entwicklung unserer Erzeugnisse zum Weltniveau voranzutreiben und die fortschrittlichste Technologie einzuführen.

Die Betriebsprämienordnung beseitigt die schematische Gewährung von Prämien für das ingenieur-technische und leitende kaufmännische Personal, beseitigt dem Leistungsprinzip widersprechende Überspitzungen, trägt aber gleichzeitig der Tatsache Rechnung, daß die Ingenieure, Meister und leitenden Wirtschaftsfunktionäre bedeutende Aufgaben haben.

Ausgehend von diesen Grundsätzen wird für das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ folgende Betriebsprämienordnung erlassen:

I.

Zuführung zum Betriebsprämienfonds

- 1 Der Betriebsprämienfonds besteht, um hervorragende Leistungen von Produktionsarbeitern, Angehörigen der Intelligenz, Meistern und Angestellten bei der weiteren Entwicklung von Produktion und Technik zu prämiieren.
 - a) Bei Erfüllung des Produktionsplanes mit 2,5 Prozent der geplanten Lohnsumme (Bemessungsgrundlage hierfür ist die Warenproduktion einschl. der Bestandsveränderungen an unvollendeter Produktion), wobei folgende Voraussetzungen zu erfüllen sind, um eine volle Zuführung zum Betriebsprämienfonds auf den Planteil Produktion zu ermöglichen:
 - aa) die Erfüllung des Produktionsplanes,
 - ab) die Erfüllung der Staatsplanpositionen,
 - ac) die Erfüllung der Schwerpunktpositionen,
 - ad) die Erfüllung der beauftragten Ersatzteilproduktion,
 - ae) die Erfüllung des Planes für Aufnahme neuer produktionsreifer Konstruktionen und Verfahren in die Produktion, des Musterbaues, der Nullserien und der Versuchsproduktion,
 - af) die Erfüllung der Qualitätsbestimmungen,
 - ag) die Einhaltung der geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeiten und Garantieleistungen,
 - ah) die Einhaltung des Arbeitskräfteplanes absolut,
 - ai) die Einhaltung des Lohnfonds entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen über die Lohnfondskontrolle,
 - aj) die Erfüllung des Exportplanes,
 - ak) der Abbau und die Vermeidung von Überplanbeständen.
 - b) Bei Übererfüllung des Produktionsplanes mit zusätzlich 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme je Prozent der Übererfüllung. Weitere 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme können bei Übererfüllung des Produktionsplanes am Jahresabschluß zugeführt werden, wenn
 - ba) die genannten Voraussetzungen des vorhergehenden Punktes erfüllt sind,
 - bb) die Staatsplan- und Schwerpunktpositionen erfüllt und mindestens ein
- 2 Die Berechnungsgrundlagen für den Betriebsprämienfonds sind die geplanten Lohn- und Gehaltssummen ausschließlich der Lohn- und Gehaltssumme des Personenkreises, der nach der Prämienordnung für Forschung und Entwicklung prämiert wird.
 - a) Bei Erfüllung des Produktionsplanes mit 2,5 Prozent der geplanten Lohnsumme (Bemessungsgrundlage hierfür ist die Warenproduktion einschl. der Bestandsveränderungen an unvollendeter Produktion), wobei folgende Voraussetzungen zu erfüllen sind, um eine volle Zuführung zum Betriebsprämienfonds auf den Planteil Produktion zu ermöglichen:
 - aa) die Erfüllung des Produktionsplanes,
 - ab) die Erfüllung der Staatsplanpositionen,
 - ac) die Erfüllung der Schwerpunktpositionen,
 - ad) die Erfüllung der beauftragten Ersatzteilproduktion,
 - ae) die Erfüllung des Planes für Aufnahme neuer produktionsreifer Konstruktionen und Verfahren in die Produktion, des Musterbaues, der Nullserien und der Versuchsproduktion,
 - af) die Erfüllung der Qualitätsbestimmungen,
 - ag) die Einhaltung der geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeiten und Garantieleistungen,
 - ah) die Einhaltung des Arbeitskräfteplanes absolut,
 - ai) die Einhaltung des Lohnfonds entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen über die Lohnfondskontrolle,
 - aj) die Erfüllung des Exportplanes,
 - ak) der Abbau und die Vermeidung von Überplanbeständen.
 - b) Bei Übererfüllung des Produktionsplanes mit zusätzlich 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme je Prozent der Übererfüllung. Weitere 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme können bei Übererfüllung des Produktionsplanes am Jahresabschluß zugeführt werden, wenn
 - ba) die genannten Voraussetzungen des vorhergehenden Punktes erfüllt sind,
 - bb) die Staatsplan- und Schwerpunktpositionen erfüllt und mindestens ein
- 3 Die Zuführungen zum Betriebsprämienfonds erfolgen:
 - a) Bei Erfüllung des Produktionsplanes mit 2,5 Prozent der geplanten Lohnsumme (Bemessungsgrundlage hierfür ist die Warenproduktion einschl. der Bestandsveränderungen an unvollendeter Produktion), wobei folgende Voraussetzungen zu erfüllen sind, um eine volle Zuführung zum Betriebsprämienfonds auf den Planteil Produktion zu ermöglichen:
 - aa) die Erfüllung des Produktionsplanes,
 - ab) die Erfüllung der Staatsplanpositionen,
 - ac) die Erfüllung der Schwerpunktpositionen,
 - ad) die Erfüllung der beauftragten Ersatzteilproduktion,
 - ae) die Erfüllung des Planes für Aufnahme neuer produktionsreifer Konstruktionen und Verfahren in die Produktion, des Musterbaues, der Nullserien und der Versuchsproduktion,
 - af) die Erfüllung der Qualitätsbestimmungen,
 - ag) die Einhaltung der geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeiten und Garantieleistungen,
 - ah) die Einhaltung des Arbeitskräfteplanes absolut,
 - ai) die Einhaltung des Lohnfonds entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen über die Lohnfondskontrolle,
 - aj) die Erfüllung des Exportplanes,
 - ak) der Abbau und die Vermeidung von Überplanbeständen.
 - b) Bei Übererfüllung des Produktionsplanes mit zusätzlich 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme je Prozent der Übererfüllung. Weitere 0,25 Prozent der geplanten Lohnsumme können bei Übererfüllung des Produktionsplanes am Jahresabschluß zugeführt werden, wenn
 - ba) die genannten Voraussetzungen des vorhergehenden Punktes erfüllt sind,
 - bb) die Staatsplan- und Schwerpunktpositionen erfüllt und mindestens ein

Sortiment übererfüllt wurde,

bc) der Gewinnplan erfüllt bzw. der Verlustplan nicht überschritten wurde.

c) Bei Nichterfüllung der unter I. 3. a) bestimmten Voraussetzungen sind die Zuführungen zum Prämienfonds wie folgt zu kürzen:

ca) Bei Untererfüllung einer oder mehrerer Staatsplanpositionen oder Schwerpunktpositionen 0,4 Prozent

cb) Bei Untererfüllung des Exportplanes 0,1 Prozent

cc) bei Untererfüllung der beauftragten Ersatzteilproduktion 0,05 Prozent

cd) bei Nichterfüllung des Planes zur Aufnahme neuer produktionsreifer Konstruktionen und Verfahren in die Produktion, des Musterbaues, der Nullserien und der Versuchsproduktion 0,15 Prozent

ce) bei Überschreitung des Lohnfonds oder des Arbeitskräfteplanes 0,1 Prozent

cf) bei Nichteinhaltung der Qualitätsbestimmungen 0,1 Prozent

cg) Bei Nichteinhaltung der planmäßigen Bestandhaltung der richtsatzgebundenen Umlaufmittel ist die Kürzung wie folgt vorzunehmen:

II.

Aufteilung des Betriebsprämienfonds in Teil I und II

- 1 Der Betriebsprämienfonds wird in Teil I und II gegliedert. Von der bei Erfüllung des Produktionsplanes und Erreichen des geplanten Gewinns zur Verfügung stehenden Prämiensumme werden dem Teil I 18 Prozent und dem Teil II 82 Prozent zugeführt.
- 2 Bei weiteren Zuführungen auf der Grundlage der Übererfüllung des Produktionsplanes bzw. des geplanten Gewinns erhöht sich

III.

Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil I

- 1 Die Verwendung der dem Teil I zugeführten Mittel erfolgt für die Prämierung des ingenieurtechnischen Personals, der Meister und des leitenden kaufmännischen Personals. Eine Aufstellung der Funktionen bzw. der Voraussetzungen in der Qualifikation ist in der Anlage 1 beigefügt.
- 2 Die Prämierung des im Teil I prämierten Personals

Überplanbestände zum Planbestand

bis 10 Prozent 0,02 Prozent

von 10 bis 35 Prozent 0,05 Prozent

über 35 Prozent 0,1 Prozent

d) Bei Nichterfüllung des Produktionsplanes anteilmäßig entsprechend dem prozentualen Stand der Planerfüllung seit Jahresbeginn.

e) Bei Nichterfüllung des geplanten Gewinns mit weiteren 2 Prozent der geplanten Lohnsumme.

f) Bei Übererfüllung des Gewinnplanes mit 60 Prozent des überplanmäßigen Gewinns, wenn die geplante Selbstkostensenkung erreicht wird und der Produktionsplan erfüllt ist. Hierbei dürfen als Höchstzuführungen 6,5 Prozent der geplanten Lohnsumme nicht überschritten werden.

g) Bei Nichterfüllung der unter I. 3. f) genannten Voraussetzungen und bei Nichterfüllung einer Staatsplan- oder Schwerpunktposition dürfen die Zuführungen aus Überplanerfüllung nicht mehr als 1 Prozent der geplanten Lohnsumme betragen.

h) Bei Erfüllung und Übererfüllung der im Plan festgelegten Produktion von Konsumgütern 60 Prozent des aus der Konsumgüterproduktion erwirtschafteten Gewinns.

4 Die Zuführung auf der Grundlage der Erfüllung oder Teilerfüllung erfolgt monatlich.

Bei Übererfüllung des Produktionsplanes erfolgt die Zuführung vierteljährlich in voller Höhe und kann bis zu 80 Prozent des Zuführungsbetrages verwendet werden.

Bei Erfüllung des Gewinnplanes erfolgt die Zuführung in voller Höhe, kann jedoch bis zu 75 Prozent des Zuführungsbetrages verwendet werden.

Bei überplanmäßigem Gewinn kann vierteljährlich in voller Höhe zugeführt werden. Die Zuführungen bleiben jedoch bis Jahresende für die Verwendung gesperrt.

Der Gewinn aus der Konsumgüterproduktion kann vierteljährlich entsprechend der erzielten Ergebnisse voll zugeführt und im Planjahr in voller Höhe verwendet werden.

5 Jede Zuführung bedarf der Abzeichnung durch den Arbeitsdirektor und den BGL-Vorsitzenden und muß über die Art und Weise der Berechnung Auskunft geben.

III.

Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil I

- 1 Die Verwendung der dem Teil I zugeführten Mittel erfolgt für die Prämierung des ingenieurtechnischen Personals, der Meister und des leitenden kaufmännischen Personals. Eine Aufstellung der Funktionen bzw. der Voraussetzungen in der Qualifikation ist in der Anlage 1 beigefügt.
- 2 Die Prämierung des im Teil I prämierten Personals

die Zuführung zum Teil I wie folgt:

Bei Anwachsen des Betriebsprämienfonds

bis 10 Prozent auf 19 Prozent

bis 20 Prozent auf 20 Prozent

bis 30 Prozent auf 21 Prozent

3 Wird der Produktionsplan nicht erfüllt und das geplante Ergebnis nicht eingehalten, so werden die Mittel des Betriebsprämienfonds den Teilen I und II im Verhältnis 13 : 37 zugeführt.

III.

Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil I

- 1 Die Verwendung der dem Teil I zugeführten Mittel erfolgt für die Prämierung des ingenieurtechnischen Personals, der Meister und des leitenden kaufmännischen Personals. Eine Aufstellung der Funktionen bzw. der Voraussetzungen in der Qualifikation ist in der Anlage 1 beigefügt.
- 2 Die Prämierung des im Teil I prämierten Personals

kreises erfolgt quartalsweise, bei besonderen Leistungen auch außerhalb dieses Turnus.

3 Bis zum 25. d. M., der dem Quartalsende folgt, werden entsprechend der Zuführung zum Teil I und den nachgewiesenen besonderen Einzel- und Kollektivleistungen die für die Prämierung zur Verfügung stehenden Mittel nach Beratung mit der

BGL auf die Betriebe und zentralen Bereiche aufgeschlüsselt.

4 Die Höhe der einzelnen Prämien wird vom Betriebsleiter bzw. dem zuständigen Mitglied der Direktion des Betriebes nach Beratung mit den Abteilungsleitern und in der Gewerkschaftsgruppe beraten. Die endgültige Entscheidung treffen die Werkleitung und die BGL in gemeinsamer Beratung.

5 Zur Sicherung einer dem Lei-

stungsprinzip entsprechenden Prämierung sind bei der Bewertung der Leistungen des Beschäftigten die Prämienbedingungen zugrunde zu legen. (Anlage 2) Werden die den Betrieben bzw. Verantwortungsbereichen gem. Punkt 3 vorgesehenen Höchstsummen nicht ausgeschöpft, so stehen diese bis zum Ende des laufenden Kalenderjahres für die Prämierung von besonderen Einzelleistungen zur Verfügung.

IV.

Verfügung über die Prämienmittel aus dem Teil II

1 Die dem Teil 2 zugeführten Mittel werden wie folgt aufgeteilt:

a) Für Prämierung von Verbesserungsvorschlägen, die nicht aus den Kosten finanziert werden, stehen im Quartal 20 000 DM zur Verfügung.

b) Für Prämierung im sozialistischen Wettbewerb und für die Anerkennung hervorragender Einzelleistungen und Kollektivleistungen, insbesondere für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit stehen je Quartal 105 000 DM aus den Teilen I und II zur Verfügung. 75 Prozent dieses Betrages werden je Quartal wie folgt aufgeschlüsselt:

O 19 250 DM

F 16 000 DM

N 6 500 DM

R 5 250 DM

T 16 000 DM

K 13 500 DM

L 2 000 DM

B 3 000 DM

Z 500 DM

A 1 000 DM

Über diese aufgeschlüsselten Beträge entscheiden die Fachdirektoren bzw. die Betriebsleiter und die zuständigen Abteilungsgewerkschaftsleitungen unter Beachtung der Prämienbedingungen.

Auch Aktivistenprämien, Prämien für sozialistische Arbeitsgemeinschaften und Prämien, die als materieller Anreiz für besondere Leistungen im voraus vertraglich zugesichert werden, sind aus der genannten Vorgabe zu finanzieren. Die restlichen 25 Prozent bleiben zur Verfügung des Werkdirektors und werden mit Zustimmung der BGL zur Umverteilung entsprechend den nachgewiesenen besonderen Leistungen und zu Einzelprämierungen entsprechend den Prämienbedingungen verwendet.

Prämienberechtigte des Teiles I können aus dem oben erwähnten Vorgaben ebenfalls prämiert werden, jedoch nur im Rahmen der dem Teil I für das Jahr zugeführten Mittel.

Die eben genannten Summen stehen nur bis zum Ende des Kalenderjahres zur Verfügung.

2 Die übrigen dem Teil II des Betriebsprämienfonds zugeführten Mittel werden quartalsweise bei Planerfüllung für die Prämierung des folgenden Personenkreises verwandt:

a) Produktionsgrund- und Hilfsarbeiter, unabhängig davon, ob sie im Zeit-, Prämien- oder Leistungslohn beschäftigt sind,

b) Angehörige des technischen, wirtschafts-, Verwaltungs-, Hilfs- und Betreuungspersonals sowie des Betriebsschutzes und der Feuerwehr, soweit sie nicht unter den Personenkreis fallen, der aus dem Teil I prämiert wird.

3 Zur Sicherung einer Prämierung entsprechend dem Leistungsprinzip sind die jeweiligen Prämienbedingungen bei der Beurteilung der Leistungen des einzelnen oder des Kollektivs zugrunde zu legen. (Anlage 2)

4 Bei Auszahlung der Prämie am Quartalsende sind bis zum 25. des Monats, der dem Quartalsende folgt, die zur Verfügung stehenden Mittel durch den Werkdirektor nach Beratung mit der BGL auf die Betriebe bzw. Bereiche aufzuschlüsseln.

Dabei ist auszugehen von

a) der Höhe der Prämienmittel,

b) der Zahl der Mitarbeiter des jeweiligen Betriebes bzw. Bereiches, wobei die Leistungslöhner mit 1,0 die Prämienlöhner mit 1,3 die Gehaltsempfänger mit 1,4 und die Zeitlöhner und Monatslöhner ohne Prämienzuschlag mit 1,5 bewertet werden,

c) der Leistung der einzelnen Betriebe bzw. Bereiche.

Die Aufteilung auf die Betriebe bzw. Bereiche erfolgt getrennt für die Produktionsarbeiter und das Hilfs- und Betreuungspersonal einerseits und für die technischen und kaufmännischen Angestellten andererseits.

V.

Prämienhöhe

Die Prämie soll nicht unter 30 DM und nicht über 100 Prozent des Monatslohnes bzw. Gehaltes liegen.

VI.

Schlussbestimmungen

- 1 Die dritte Fassung der Betriebsprämienordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1960 in Kraft.
- 2 Die Aufhebung der Prämienordnung in ihrer vorliegenden Fassung und Veränderungen des Inhalts bedürfen der Zustimmung der BGL.
- 3 Über die Verwendung der Mittel aus dem Betriebsprämienfonds ist im Zusammenhang mit der Rechenschaftslegung über den BKV vierteljährlich Bericht zu erstatten.
- 4 Über die Verteilung der Mittel aus dem Prämien- sowie Kultur- und Sozialfonds der Betriebsberufsschule wird unabhängig von der Betriebsprämienordnung ein Plan ausgearbeitet, welcher der Zustimmung der BGL bedarf.
- 5 Entsprechend der als Anlage 3 beigefügten Vorschläge sind für

die einzelnen Abteilungen die Prämienbedingungen zu konkretisieren und schriftlich zu fixieren.

6 Alle Prämierungen haben durch die Leiter der jeweiligen Bereiche oder Abteilungen mit entsprechender Begründung und in einer würdigen Form zu erfolgen.

7 Die Prämienvorschläge für den Werkdirektor und den Hauptbuchhalter bedürfen der Zustimmung durch den Leiter der zuständigen VVB.

8 Monatlich ist in der Betriebszeitung in kurzer Form eine Aufstellung über die gezahlten Prämien zu veröffentlichen.

9 Sämtliche Prämierungen sind in der jeweiligen Werkstatt bzw. Abteilung durch den Wirtschaftsfunktionär bekanntzugeben.

(Fortsetzung Seite 4)

Anlage 1 zur Betriebsprämienordnung

Prämienberechtigte des Teiles I

(trifft nicht für Prämienberechtigte des Forschungs- und Entwicklungsfonds zu)

1. Direktion		Laborleiter	TOL 1, TOL 2, TFL, TFM
Werkdirektor	L	Gruppenleiter,	
Technischer Direktor	T	Grundsatzfr. d. Entw.	TOG, TFG
Produktionsdirektor	P	Hauptingenieur	TH
Arbeitsdirektor	A	Leiter d. Werktechnologie	THT
Kaufmännischer Direktor	K	Leiter d. Werkerhaltung	THE
Planungsleiter	Z	Leiter d. Abt. Betriebsmittel	
Hauptbuchhalter	B	und Sondermaschinen	Bmf
		Leiter d. Kraftwerkes	Kwk
2. Betriebe		Energiebeauftragter	Eng
Betriebsleiter	O, F, R, N	Leiter d. Gütekontrolle	TQ, TQO, TQF, TQN
Chefingenieure	OC, FC	Leiter d. Prüfstellen	TQC, TQI, TQE
stellv. Betriebsleiter		Leiter d. Prüffelder	TQO/Pr, TQF/Pr,
Leiter d. technologischen			TQR/Pr
Abteilungen	OV, FV, RV, NV	Leiter d. Außenmontagen	TQA
Leiter d. betriebsökonomischen		Kaderleiter	AP
Abteilungen	OK, FK, RK, NK	Leiter d. Abt. Lohn und	
Leiter d. Gr. Arbeit/Kader	OA, FA, RA, NA, AP	soz. Fragen	AL
Leiter der Prod.-Lenkung	OF, FF, RF, NF	Leiter d. Abt. Arbeitsnormung	AN
Betriebsabteilungsleiter	Is, Gtb, Mtb, Kgb,	Leiter d. Abt. Qualifizierung	AQ
	Bhb, Vw, Ofb, Gsb,	Leiter d. Inspekt. f. techn.	
	Ksb	Sicherheit u. Arbeitsschutz	AT
Gruppenleiter f.		Leiter d. Rechtsstelle	KR
Auftragsbearbeitung	Wa	Leiter d. Abt. Finanzen	KF
		Leiter d. allgem. Verwaltung	KV
3. Zentrale Bereiche		Leiter d. Materialversorgung	KM
Direktionsassistenten	L, K	Leiter d. Abt. Einkauf	KME
Leiter d. zentr. Prod.-Lenkung	PZ	stellv. Leiter d. Abt. Einkauf	KME
Planungstechnologe	PZ	Leiter d. Lagerverwaltung	KML
Leiter d. Abteilung		Leiter d. Abt. Absatz	KA
Betriebsorganisation	LO	Leiter, Gruppe Werbung und	
Operativingenieur	Z	Messen	KW
Leiter d. H.-Abt. Neue Technik	TN	Leiter d. Versandabteilung	KT
Leiter d. Abt. Neue Technik	TND, TNS, TNP, TNN	stellv. Hauptbuchhalter	BB
Leiter d. Projektierungsabt.	TP	Abt.-Leiter, Wirtsch.- u. Plan-	
Gruppenleiter der Projektabt.		kontrolle	BW
Leiter d. Investrealisierung	TI	Abt.-Leiter, Kostenrechnung	BK
Chefelektriker	TO, TF	Abt.-Leiter, Lohnabrechnung	BL
Leiter d. Trafoberechnung	TOB	Leiter d. Abt. Buchhaltung	BB
Leiter d. Konstruktionsabt.	TOK 1, TOK 2, TFK,	Abt.-Leiter, Aritma	BA
	TRK, Wmk, TRA		

4. Diplomingenieure, Ingenieure, Techniker und Naturwissenschaftler, die einen Hoch- bzw. Fachschulabschluss nachweisen oder ein J-Gehalt beziehen.

5. Hoch- und Fachschulabsolventen ökonomischer, naturwissenschaftlicher und juristischer Fachrichtung einschl. Fern- und Abendstudenten, sofern sie bereits eine entsprechende Funktion ausüben.

6. Meister, die nach M-Gruppen entlohnt werden.

7. Technologen und TAN-Bearbeiter mit Abschluß als Meister oder mit erfolgreich abgeschlossenem TAN- bzw. Technologenlehrgang.

d) Gute Ergebnisse bei der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und persönlicher Anteil an der Senkung des Ausschusses.

e) Förderung des betrieblichen Rationalisatorienwesens durch Einreichung von Verbesserungsvorschlägen und aktive Mitarbeit bei deren Realisierung.

f) Vorbildliche Mitarbeit bei der Erarbeitung von technisch-begründeten Arbeitsnormen.

g) Unterstützung bei der Qualifizierung junger Facharbeiter durch Abschluß und Verwirklichung von Patenschafts- und Qualifizierungsverträgen.

h) Persönlicher Einsatz zur Vermeidung von Betriebsstörungen bzw. Stillstands- und Wartezeiten.

2. Bedingungen für die Prämierung von Zeitlöhnern und Monatslohnempfängern

a) Verrichtung ihrer Arbeit ohne Beanstandungen und Fehler.

b) Besonderer Anteil bei der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

c) Persönlicher Einsatz zur Vermeidung von Betriebsstörungen bzw. Stillstands- und Wartezeiten.

d) Förderung des betrieblichen Rationalisatorienwesens durch Einreichung von Verbesserungsvorschlägen und aktive Mitarbeit bei deren Realisierung.

e) Unterstützung bei der Qualifizierung junger Facharbeiter durch Abschluß und Verwirklichung von Patenschafts- und Qualifizierungsverträgen.

f) Vermittlung neuer Arbeitsmethoden an andere Kollegen und Kolleginnen.

g) Aktive Teilnahme bei der Vorbereitung und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs.

h) Besondere Initiative bei der Vorbereitung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, insbesondere bei der Herstellung von Versuchsmustern.

3. Bedingungen für die Prämierung der Prämienlöhner.

Prämienberechtigt sind nur Kolleginnen und Kollegen, die infolge ihrer Arbeitsleistungen den Abteilungsdurchschnitt erreichen bzw. darüber hinausragen.

Unter Abteilungsdurchschnitt ist die auf Grund der monatlichen Auswertung des entsprechenden Prämienystems festgestellte durchschnittliche monatliche Prämie in Prozenten zu verstehen.

Aus dem Kollegenkreis heraus werden die zu prämierenden Kollegen nach dem Leistungsprinzip gemäß den Bedingungen unter Pkt. 2 (Zeitlohn- und Monatslohnempfänger) festgelegt.

4. Bedingungen für die Prämierung der kaufmännischen und technischen Angestellten, die nicht aus Teil I prämiert werden.

Prämiert werden können Angestellte, die

a) den Wettbewerb in ihrer Brigade oder Abteilung organisieren insbesondere mit dem Ziel, Kosten einzusparen, und durch den Wettbewerb einen Beitrag zur Erfüllung des Betriebsplanes leisten,

b) den Wettbewerb in der Produktion hervorragend unterstützen, indem sie insbesondere den VEB-Plan termingemäß auf Werkstätten und, wo möglich, auch auf Brigaden aufschlüsseln und den Produktionsarbeitern in den Ständigen Produktionsberatungen oder Rentabilitätsberechnungen erläutern, also einen hervorragenden Beitrag zur erfolgreichen Führung des Wettbewerbs in der Produktion leisten und damit sowohl den Produktions- als auch den Gewinnplan günstig beeinflussen,

c) für bestimmte Brigaden oder Werkstätten erfolgreiche Patenschaften übernehmen und in den Gewerkschaftsversammlungen und Ständigen Produktionsberatungen den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen,

d) durch gute Arbeitsorganisation die ihnen gestellten betrieblichen und überbetrieblichen Termine

Die vorliegende Betriebsprämienordnung bedarf noch der Zustimmung der Werk- und Gewerkschaftsleitung. Notwendige Änderungen oder Ergänzungen, die sich ergeben sollten, werden in der nächsten Ausgabe des „Transformator“ veröffentlicht.

(auch kurzfristige Sondertermine) bei einwandfreier Arbeit nicht nur erfüllen, sondern unterschreiten,

e) sich mit Erfolg für höhere Funktionen qualifizieren oder die Patenschaft über andere Kollegen für deren Höherqualifizierung übernehmen und erfolgreich durchführen, um damit einen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Verwaltung zu leisten.

f) sich an unserem betrieblichen Rationalisatorienwesen erfolgreich beteiligen mit dem Ziel, die Verwaltungsarbeit zu vereinfachen, die Arbeitsorganisation zu verbessern, den Durchlauf der Arbeitsunterlagen zu beschleunigen, Doppelarbeit im Werk zu beseitigen, Arbeitszeit, Arbeitskraft und Material einzusparen,

g) auf die Einhaltung der Gesetze und sonstigen Verordnungen, insbesondere auf dem Gebiete der Gehalts- und Lohnbestimmungen, achten, festgestellte Fehler und Mängel aufzeigen und damit dafür sorgen, daß sich ihre Feststellungen und Erfahrungen im gesamten Betrieb durch Beseitigung dieser Fehlerquellen erfolgreich auswirken,

h) sich bei Preis- und Rechnungsprüfungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen besondere Verdienste erwerben und das Werk vor Verlusten bewahren,

i) erfolgreich daran mitarbeiten, Arbeitspapiere zusammenzufassen, um die Fertigung zu vereinfachen und zu verbilligen bzw. für termingemäße Abgabe der Material- und Lohnscheine Sorge zu tragen,

k) durch gute Arbeitsorganisation und Disposition dazu beitragen, daß stets eine klare Übersicht über die Materialsituation gegeben ist, um dadurch die termingerechte Bereitstellung des Materials zu gewährleisten,

l) durch operativen Einsatz das Material termingemäß bereitstellen, alle Schwierigkeiten auf dem Materialsektor durch persönliche Initiative, z. B. unmittelbare Führungnahme mit den Werkträgern der Herstellerbetriebe, überwinden,

m) alle gefertigten Erzeugnisse schnellstens umsetzen, längere Lagerzeiten vermeiden und damit den beschleunigten Einzug der Mittel im RE-Verfahren gewährleisten oder Fabrikate, die durch Annullierung bzw. Umdisposition frei werden, sowie Lagereinschreibungen, die noch nicht voll mit Aufträgen aufgedeckt sind, durch operativen Einsatz absetzen und bei Annullierung alle in Frage kommenden Abteilungen sofort verständigen, um nutzlose Arbeiten in diesen Abteilungen zu vermeiden,

n) ihnen bekannt gewordene Engpässe durch persönliche Initiative oder Unterbreitung geeigneter Vorschläge beseitigen helfen und damit wesentlich zur termingemäßen Fertigstellung der Erzeugnisse beitragen,

o) überdurchschnittliche Arbeitsleistungen bei der Durchführung des kaufmännischen Geschäftsablaufes zeigen, z. B. Schreib- und Buchungsarbeiten und dergleichen, durch die ein reibungsloser Arbeitsfluß gewährleistet ist.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Anlage 2 zur Betriebsprämienordnung

Bedingungen für die Gewährung von Prämien aus dem Betriebsprämienfonds

I.

Grundbedingungen für die Zahlung von Prämien aus dem Betriebsprämienfonds Teil I und II

In den Kreis der Prämienberechtigten werden nur solche Kollegen einbezogen, die in dem betreffenden Quartal

1. nicht gegen die Arbeitsordnung unseres Betriebes verstoßen,

2. keine unentschuldigten Fehltage aufweisen,

3. in vorbildlicher Weise die Arbeitszeit voll ausnutzen, um so ihren Beitrag zu einer hohen Arbeitsproduktivität des Betriebes zu leisten.

II.

Bedingungen für die Prämienzahlung aus dem Teil I des Betriebsprämienfonds

1. Aus dem Kreis der Prämienberechtigten werden von vornherein die Kollegen ausgeschlossen, die im betreffenden Quartal durch grobe Fahrlässigkeit bzw. Unaufmerksamkeit bei der Arbeit oder durch Verantwortungslosigkeit dem Betrieb einen finanziellen Schaden zugefügt bzw. die Planerfüllung beeinträchtigt haben. Ferner sind nicht prämiensberechtig Absolventen, die sich im Durchlauf befinden, und Praktikanten mit Ausnahme derjenigen Kollegen, die gemäß Punkt 3 hervorragende Leistungen nachweisen können.

2. Prämien werden nur bei Nachweis besonderer Einzel- und Kollektivleistungen gezahlt. Besondere Leistungen sind:

a) Besondere Initiative bei der weiteren Förderung der sozialisti-

schen Gemeinschaftsarbeit, insbesondere bei der Bildung und Unterstützung von Brigaden, Meistereien und Abteilungen der sozialistischen Arbeit und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften.

b) Operative Unterstützung des sozialistischen Wettbewerbs und Schaffung von Voraussetzungen für die Arbeiter zur Erreichung höherer Produktionsleistungen.

c) Hohe Leistungen bei der Einführung und Entwicklung der neuen Technik und neuer Arbeitsmethoden, vor allem bei der Verwirklichung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOM-Plan).

d) Erfüllung und Übererfüllung des Planes der Abteilung bzw. Werkstatt in allen seinen Teilen.

e) Besonderer persönlicher Anteil bei der Ausarbeitung und Einführung technisch-begründeter Arbeitsnormen.

f) Ausarbeitung und anschließende Mithilfe bei der Realisierung von Verbesserungsvorschlägen, Ingenieurkonten und Patenten, die von hohem volkswirtschaftlichem Nutzen sind, bzw. vorbildliche Unterstützung der Arbeiter und Angestellten bei der Ausarbeitung und Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen.

g) Besondere Initiative zur Erfüllung der gestellten Aufgaben, zur Senkung der Selbstkosten und der Ausfallstunden.

h) Übernahme von Patenschaften zur ordnungsgemäßen Durchführung von Ständigen Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen und Mithilfe bei der Realisierung der von den Arbeitern und Angestellten gefaßten Beschlüsse.

i) Außergewöhnlicher Anteil bei der Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltungsarbeit und der Steigerung der Rentabilität des Betriebes bzw. Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes.

k) Besondere Leistungen zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und zur Senkung des Ausschusses.

l) Hervorragende Mitarbeit bei der Vermittlung wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Kenntnisse zur weiteren Qualifizierung unserer Werkstätigen.

m) Besondere Initiative bei der Erfüllung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, insbesondere bei der Verkürzung der Überleitung in die Produktion.

n) Rege Förderung der freiwilligen technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit, insbesondere durch aktive, erfolgreiche Mitarbeit bei überbetrieblichen Arbeiten, z. B. in den bestehenden Arbeitsgruppen bzw. Fachkommissionen und der KDT sowie bei Durchführung von anerkannten Arbeiten außerhalb der normalen Arbeitszeit.

o) Hohe Einsatzbereitschaft außerhalb der normalen Arbeitszeit zur Vermeidung von Produktionsausfällen, insbesondere bei Katastrophenfällen bzw. Gefährdung der Planerfüllung

III.

Bedingungen für die Prämienzahlung aus dem Teil II des Prämienfonds

1. Bedingungen für die Prämierung von Leistungslöhnern:

a) Aktive Teilnahme bei der Vorbereitung und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs.

b) Einführung und Anwendung neuer Arbeitsmethoden, die dem Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen bringen.

c) Besonderer Anteil bei der Einsparung von Energie, Kohle, Roh- und Hilfsstoffen.

c) für bestimmte Brigaden oder Werkstätten erfolgreiche Patenschaften übernehmen und in den Gewerkschaftsversammlungen und Ständigen Produktionsberatungen den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen,

d) durch gute Arbeitsorganisation die ihnen gestellten betrieblichen und überbetrieblichen Termine



Start zu den Vorläufen im 100-m-Lauf. Den Sieg holte sich Gen. Ehrenwall

Sommerfest auf Paten-LPG

Wilhelmsaue! Für viele Kollegen des VEB TRO „Karl Liebknecht“ ein noch unbekannter Begriff. Deshalb soll auch am Anfang unseres Berichtes kurz dargestellt werden, was sich hinter dem Namen Wilhelmsaue verbirgt. Irgendwo weit im Oderbruch, im Kreise Seelow, liegt die Gemeinde mit ihren 280 Einwohnern. Es handelt sich hierbei nicht um einen Flecken wie üblich, die Häuser stehen weit auseinander, und wenn man von einem Ende zum anderen will, muß man auf wirklich schlechten Wegen sieben Kilometer zurücklegen. Zu Fuß. Straßenbahn ist noch nicht eingeplant.

Wilhelmsaue hat zwei LPG. Die LPG „Neuer Weg“, Typ III, war eine der ersten, die in unserer Republik gegründet wurden.

Schwierigkeiten haben die Bauern zur Genüge. Die Technik, unentbehrlicher Faktor bei der Umgestaltung der Landwirtschaft, ist noch nicht ausreichend vorhanden. Die MTS Kränitz, verantwortlich für die LPG in Wilhelmsaue, kommt ihren Aufgaben nicht zur Genüge nach.

Unser Betrieb will versuchen, der LPG genügend Hilfe zur Verfügung zu stellen. Vier Kollegen unseres Betriebes waren bereits 2^{1/2} Wochen dort im Einsatz und reparierten elektrische Anlagen. Zweimal waren 15 Schüler für 10 Tage bei den Hackfrüchten im Einsatz. So schön das alles ist, im Rahmen einer Patenschaft (wann wird sie eigentlich abgeschlossen) ist das nicht ausreichend.

Kultur oder kulturelle Betreuung sind fast unbekannte Begriffe. Deshalb führen einige Kollegen unseres Betriebes nach Wilhelmsaue, um gemeinsam mit den LPG-Bauern ein Sommerfest zu feiern. So ungnädig wir von den Wegen in Wilhelmsaue empfangen wurden, um so herzlicher

war der Empfang, den uns die Wilhelmsauer gaben. Man kann die Gastfreundschaft der Wilhelmsauer, gleichgültig, ob es sich um die Bauern der LPG Typ III oder I handelt, nicht genug loben. Nehmen wir das als Beweis für die Hilfe, die unser Betrieb dort geleistet hat.

Nun aber zum Sommerfest. Selbstverständlich hatten wir nicht die Absicht, ein großartiges Kulturprogramm durchzuführen. Dazu fehlten uns die Zeit und auch die Voraussetzungen. An dieser Stelle möchten wir dem Konsum unseren Dank aussprechen, der sich bei der Ausgestaltung der „Festwiese“ so große Mühe gegeben hat.

Da „Quiz“ die große Mode ist, war der Sonnabendabend neben Tanz dieser schönen Sportart gewidmet. Zu gewinnen waren Massenbedarfsgüter aus der TRO-eigenen Produktion, wie Brotmaschinen, Reiben usw. Alle Preise fanden ihren Besitzer, und alle anderen hatten ihre Freude an dem Fragespiel. Es läßt sich später immer schwer beschreiben, welche Stimmung geherrscht hat. Wenn man aber feststellen kann, daß die letzten „Tanzwütigen“ früh um 6.00 Uhr gingen, sollte das Beweis genug für die Stimmung sein. Der Sonntag war den Kindern und dem Sport vorbehalten. Früh um 9.00 Uhr führten die Lehrerin des Dorfes und die Leiterin unseres Kinderheimes, Kollegin Karow (vielen Dank), mit den Kindern des Dorfes Spiele durch, und die frohen Gesichter der Kleinen waren der schönste Dank für die Mühe.

In der Zwischenzeit führten die „Großen“ ein Wetschießen durch, und mancher gute Schütze schoß ob des feucht-fröhlichen vorangegangenen Abends Fahrkarten. Ein Volleyballspiel brachte knarrende Knochen, Schweiß und eine Niederlage für die

Zum zweiten Male seit ihrem Bestehen begingen die Hundertschaften der Kampfgruppen des Kreises Köpenick am 23. Juli ihre Spartakiade im Stadion des Pionierparks „Ernst Thälmann“.

Nach dem festlichen Einmarsch um 13.00 Uhr begrüßte der 1. Sekretär der SED Kreis Köpenick, Genosse Hans Bartels, alle anwesenden Kämpfer sowie die zahlreich erschienenen Gastmannschaften der Hundertschaften aus anderen Kreisen, der VP-Inspektion Köpenick sowie der Feuerwehr. Er wünschte allen

TRO-Mannschaft (0:3). Aber, wir spielen wieder! Mehr Mühe hatten die Wilhelmsauer beim Tauziehen, und nur nach größter Anstrengung konnten sie gewinnen.

Der Abend war wieder dem Tanz gewidmet. Alles in allem kann man sagen, daß es eine gelungene Veranstaltung war, und der Wunsch nach baldigem Wiederkommen, von vielen geäußert, sollte nicht ungehört bleiben. Und nicht nur, so „Fritze“ will, nur zum Erntefest. —rd—

Sportlern gute Leistungen und fairen Wettkampf. Mit einem dreifachen „Hurra“ wurde die II. Spartakiade eröffnet.

Nachdem einige Wochen vorher die Ausschreibung zu den einzelnen Wettkämpfen bekannt war, wurde auch in unserer Hundertschaft fleißig gearbeitet, um einer größtmöglichen Anzahl von Kämpfern die Gelegenheit zur Teilnahme an den einzelnen Disziplinen zu geben. So gelang es dann, für fast alle Sportarten die geeigneten Genossen aufzustellen.

Der Abschluß des Wettkampfes bewies, daß die Auswahl der Genossen aus unserer Hundertschaft richtig war, denn wir können auf eine Anzahl beachtlicher Erfolge zurückblicken.

Während bei der Spartakiade im Jahre 1959 die Hundertschaft des TRO Letzte wurde, konnte sie dieses Mal die Ehrenurkunde für den 2. Platz in der Gesamtwertung des Kreises mit nach Hause nehmen.

Als besondere Leistungen sind zu werten die 1. Plätze im 1500-m-Lauf, Genosse Maatz, 100-m-Lauf, Genosse Ehrenwall, 400-m-Lauf, Genosse Ehrenwall,

Weitsprung, Genosse Klee, in der 3×1000-m-Staffel mit den Genossen Vogel, Haak, Maatz, der 2. Platz in der 4×100-m-Staffel mit den Genossen Föge, Klee, Kortenbeutel, Ehrenwall,

die 3. Plätze im Hochsprung, Genosse Kortenbeutel, im Keulenwerfen, Genosse Lau, im Schießwettbewerb der GST.

Mit der Ehrenurkunde für den Sieg in der 3×1000-m-Staffel erhielt die Hundertschaft außerdem den Wanderpreis der Kreisleitung, dessen endgültiger Besitz jedoch davon abhängt, ihn dreimal hintereinander bzw. fünfmal außer der Reihe zu gewinnen.

Aber nicht nur die Aktiven waren mit Eifer bei den Wettkämpfen, sondern auch die Genossen, die als Zuschauer auf den Tribünen Platz genommen hatten und die mit Anfeuerungsrufen ihre Mannschaft zu Höchstleistungen anspornten.

Der Stab der Hundertschaft dankt allen Genossen und Aktiven, die maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen haben, und spricht die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahr die Hundertschaft des TRO weitere Erfolge erzielen wird. J. Döring

Ergänzung zur Aktivistenauszeichnung im „Transformator“ Nr. 26

Das Manuskript zur Aktivistenauszeichnung des Kollegen Peter Schulz, TQO/Pr, enthielt bedauerlicherweise zwei Ungenauigkeiten, die erst nach der Veröffentlichung erkannt wurden.

Kollege Bach, Abteilungsleiter von TQO/Pr, teilt uns hierzu folgendes mit:

Die Formulierung eines Satzes in der Begründung war unklar, so daß daraus zum Ausdruck kam, daß vom Kollegen Schulz eine Einrichtung entworfen wurde, die ursprünglich im Labor entwickelt worden ist. Ich bitte deshalb, die Beurteilung folgendermaßen zu berichtigen: Der wesentliche Verdienst des Koll. Schulz bei der Modernisierung des Kurzschlußprüffeldes liegt jedoch darin, daß er eine neue Steuer-einrichtung eingesetzt hat, mit deren Hilfe es möglich ist, den Meßvorgang

bei der Kurzschlußprüfung vollautomatisch ablaufen zu lassen.

Die elektronische Steuereinrichtung hierzu wurde vom Labor TRL entwickelt und gebaut. Das Steuerpult für die Anlagenbedienung wurde vom Kollegen Schulz entworfen und in Zusammenarbeit mit der Versuchswerkstatt hergestellt.

Der Satz „Die Steuergeräte und das Steuerpult sind in Zusammenarbeit mit der Versuchswerkstatt und TRL gebaut worden“ muß dann entfallen.

Außerdem ist ein Druckfehler enthalten: Der Kostenaufwand für eine Prüfung in Prag beträgt etwa 5000 bis 10 000 DM und nicht, wie im „Transformator“ veröffentlicht, 110 000 DM.

Außerdem sind die vom Kollegen Schulz eingereichten Verbesserungsvorschläge im „Transformator“ nicht erwähnt worden.



Den Sieg im 1500-m-Lauf holte sich ebenfalls unsere Hundertschaft durch den Gen. Maatz

Betriebsprämienfonds des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“

Anlage 3 zur Betriebsprämienordnung

Vorschläge für die konkreten Prämienbedingungen der einzelnen Abteilungen bzw. Beschäftigtengruppen

Die Prämienbedingungen legen die Hauptorientierung fest, auf deren Grundlage die besonderen Leistungen der einzelnen Beschäftigten oder Beschäftigtengruppen einzuschätzen und zu prämiieren sind. Dabei ist von den Funktionen im Produktionsablauf und dem jeweiligen Verantwortungsbereich auszugehen.

Gruppe Hauptmechanik

- Rechtzeitige Vorbereitung der Generalreparaturen mit dem Ziel, den geringsten Produktionsausfall zu erreichen.
- Organisierung eines vorbeugenden Reparaturprogramms mit dem Ziel der Verlängerung der Laufzeiten der Maschinen und Anlagen.
- Umzugsarbeiten mit dem Ziel, geringsten Ausfall an Produktionsstunden zu erreichen.

Gruppe Planung

- Einhaltung der Plantermine für 1961.

b) Operative Veränderung des Planes auf Grund der jeweiligen materiellen Situation.

c) Einhaltung bzw. vorfristige Erfüllung von Zwischensterminen bei dem vorgesehenen Umstellungsprozeß auf Aritma.

Leiter von Produktions- und Produktionshilfsabteilungen

- Erfüllung der Operativpläne bzw. Einhaltung der wichtigsten Termine zur Sicherung eines kontinuierlichen Produktionsablaufes unter Bevorzugung der Arbeiten für das 380-kV-Programm.
- Vorfristige Erfüllung der Aufgaben aus dem TOM- und Normenplan, für die der jeweilige Bereich verantwortlich ist.
- Einhaltung des Arbeitskräfteplanes und des Lohnfonds.
- Öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs und der Verpflichtungsbewegung.

Prämienbedingungen für die Beschäftigten in den Abteilungen Technologie, Konstruktion u. a.

Diese Bedingungen sind dem gesamten Kollektiv vorzulegen, z. B. für die Abt. Technologie.

- Einhaltung der Termine für die laufenden Arbeiten.
- Vorfristige Erfüllung der Termine für TOM-Maßnahmen; dabei muß mindestens der vorgesehene ökonomische Nutzen erreicht sein.
- Senkung der Kosten durch Einführung neuer Fertigungsverfahren.

Gütekontrolleure

- Sicherung des Gütezeichens „1“ bei vorlagepflichtigen Erzeugnissen.
- Laufende Prüfung der Gruppen mit dem Ziel der Senkung des Ausschusses und der Nacharbeit

(Organisierung einer operativen Kontrolle).

- Einhaltung der Prüftermine.
- Senkung der Reparaturstunden für Vorrichtungen.

Für die entsprechenden Abteilungen und Beschäftigtengruppen des kaufmännischen Bereiches

- Sicherung der Erfassung der unvollendeten Produktion.
- Ordnungsmäßigkeit der Metallwirtschaft und Bestandhaltung an Metallen und Fertigerzeugnissen.
- Termin-, qualitäts- und sortimentsgerechte Lieferung der Materialien und entsprechend dem Produktionsablauf rechtzeitige Bereitstellung der Materialien.
- Laufende Beseitigung von überflüssigen Beständen unter Berücksichtigung der Anordnung vom 5. November 1959 zur Gewährleistung einer planmäßigen und wirtschaftlich begründeten Vorratswirtschaft.
- Sicherung einer ordnungsgemäßen Verpackung und des Transports zur Vermeidung von Schäden und Verlusten.

Meister

- Erfüllung des Operativplanes.
- Überplanmäßige Senkung der Kosten je Produkt durch Kleinmechanisierung (Meisterfonds und Siebenjahrplanfonds).
- Senkung der Reparaturstunden für Vorrichtungen, d. h. saubere Lagerhaltung.
- Vermeidung überhöhter Bestände an Material und Halbfabrikaten in der Meisterei.

Leiter der Vorwerkstätten

- Einhaltung der Termine lt. Operativplan.
- Senkung der Ausschussquote und der Nacharbeit.
- Höhe des Siebenjahrplanfonds.

Wareneingangskontrolle

- Einflußnahme auf Qualität der gelieferten Erzeugnisse und eingekauften Materialien.
- Sicherung einer schnellen Weiterleitung bestimmter Erzeugnisse in die Produktion, um die Garantiefrieten einzuhalten.

TRO-Kinder-ferienaktion 1960

Nach den Berichten aus Prenden und Koserow ist die erste Runde gut abgelaufen. Die alljährlich hier und da auftauchenden kleinen Unklarheiten erledigen sich oftmals von selbst, nachdem sich die kleinen und großen Lagerinsassen näher kennengelernt hatten.

Die laut BGL-Beschluß bereits durchgeführten ersten Kontrollbesuche von Prenden und Koserow trugen ebenfalls dazu bei, die normale Lageratmosphäre zu schaffen und die verschiedensten Wünsche mit den gegebenen Möglichkeiten auf einen Nenner zu bringen.

Den Stamm unserer TRO-Kinder, der nun seit Jahren immer wieder dabei ist, kann „nisch“ erschüttern. Sie sind ein guter Kern in jedem Lager und bringen diesem oder jenem kleinen Einzelgänger den richtigen Schwung bei, so daß vielleicht manche besorgte Mutti im Laufe der Zeit feststellt, daß sich das „Einzig“ in der Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft gut entwickelt hat und bedeutend selbständiger geworden ist; während der Vater des Sprößlings zu der Feststellung kommt, daß sein Kind das Wort „Kollektivgeist“ noch nie ausgesprochen hat, daß dieser Geist aber im Lager vorhanden ist. Er selbst hat die Losung „Vom Ich zum Wir“ oft gelesen — sein Kind nicht —, aber im Lager ist sie eines der ungeschriebenen Gesetze der Gemeinschaft. Ja, liebe Eltern, unsere Kinderferienaktion ist für unsere heranwachsende Jugend von starker, erlebnisbildender Kraft, eine Schule des Werdens des sozialistischen Menschen.

Der zweite Durchgang Hartmannsmühle vom 14. bis 30. August trifft sich am Sonntag, dem 14. August, um 5.10 Uhr — jawohl, liebe Eltern, um 5.10 Uhr — in der großen Halle des Bahnhofs Friedrichstraße. Abfahrt: Dresden 12.50 Uhr, Ankunft Hartmannsmühle: 14.27 Uhr. Marschverpflegung ist ratsam. Gepäckabgabe für Hartmannsmühle bis zum 8. August bis 12.00 Uhr am Tor 3, Rheinbeckstraße, BS-Wache.

Rückkehr der Kinder:
Erster Durchgang Hartmannsmühle am 13. August gegen 14.51 Uhr Ostbahnhof. Zweiter Durchgang Hartmannsmühle am 30. August gegen 14.51 Uhr Ostbahnhof. Zweiter Durchgang Prenden am 25. August gegen 15.00 Uhr Werkhof.

Das alljährliche Fest der TRO-Kinder findet am Sonntag, dem 11. September, im Klubhaus TRO, Weiskopfstraße 18, statt. Beginn: 15.00 Uhr.

Weitere Berichte folgen in der Betriebszeitung.

Bartoock

Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder

Unser pädagogischer Ratschlag:

Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern

Jedes Elternpaar spürt zuweilen, daß es seine Kinder nicht allein erzieht. Da sind die Nachbarn, die Spielkameraden, die Schule, die Straße, Aushänge, Bücher, Kinos, die fortwährend Einfluß ausüben und die Kinder formen. Sehr oft spüren die Eltern sogar, daß ihnen ihre Kinder entgleiten.

Wir erleben heute häufig, daß die Jugend von der Außenwelt anders beeinflußt wird als von der Familie. Jugend und Eltern verstehen sich zuweilen nicht mehr recht, das Vertrauensverhältnis ist oft gestört. Die Gesellschaft, die Jugendorganisation und das Arbeitskollektiv, sei es in der Schule oder im Betrieb, fordern selbständig und verantwortlich denkende Menschen, das Elternhaus aber fordert vielleicht unbedingten Gehorsam und bedingungsloses Anerkennen der von Eltern und Großeltern überkommenen Grundsätze. Hier entstehen also die Konflikte, die es zu beheben gilt.



Ebenso guten Kontakt wie Genosse Pless fanden unsere Pioniere mit Kindern aus dem Iran, die bei einem Freundschaftstreffen unser Werk besichtigten

Für Frieden und Freundschaft der Kinder aller Länder!

Am Donnerstag, dem 21. Juli, empfangen wir im TRO, gewissermaßen als Auftakt zum Tag der Freundschaft und der Solidarität, um 14.00 Uhr vierzig Kinder aus Luxemburg, Holland, dem Iran und der DDR, die sich z. Z. im ersten internationalen Kinderlager des Weltbundes der demokratischen Jugend, in der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“ am Werbellinsee, befinden.

Eine Delegation von zehn Pionieren aus unserem Betriebsferienlager Prenden begrüßte sie am Tor 1 und überreichte ihnen nach dem gemeinsamen Essen selbstgefertigte Kollektivgeschenke. Die anschließende Besichtigung des Großstraßenbaues wurde von den Kolleginnen und Kollegen Pleß, Pietrzyk, Münzberg, Sommer und Jock freundlichst geleitet, der sich eine Führung durch die Poliklinik anschloß, auf der Frau Schulz und Oberschwester Margarete die vielen Fragen beantworteten.

Die vom Werk als Erinnerungsgeschenke ausgegebenen TRO-Tücher wurden dankbar entgegengenommen und besonders von den kleinen Mädchen als sehr kleidsam bezeichnet.

Nachdem die Kinder untereinander Adressen ausgetauscht hatten und einige Fotoaufnahmen gemacht worden waren, verabschiedeten sie sich. Die kleinen Gäste haben sich bei uns wohl gefühlt und verließen fröhlich scherzend und winkend gegen 17.00 Uhr das Werk in Richtung Werbellinsee. Vielen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser kurzen Freundschafts- und Solidaritätsveranstaltung beigetragen haben.

Bartoock,

Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder

Verkehrssicherheitskonferenz im September

Die Ständige Kommission für Verkehr der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin hat beschlossen, im September dieses Jahres die zweite Verkehrssicherheitskonferenz durchzuführen. Um diese Konferenz zu einem Erfolg werden zu lassen, wurde festgelegt, drei Arbeitsgruppen zu bilden. Zu der ersten Arbeitsgruppe Sicherheit gehören die beiden Verkehrssicherheitsaktive KWO und TRO, welche vor einiger Zeit für ihre guten Leistungen mit einer Urkunde ausgezeichnet wurden.

Am 21. Juli fand nun unter dem Vorsitz des Genossen Oberst Löffler

eine erstmalige Besprechung im Präsidium der VP Berlin statt. Die Kollegen der Verkehrssicherheitsaktive müssen jetzt schnellstens darüber beraten, welchen Beitrag sie leisten können, damit die bevorstehende Konferenz ein guter Erfolg wird. Wir gebrauchen aber dazu die Mitarbeit und Unterstützung sämtlicher Betriebsangehöriger. Gebt uns wichtige Hinweise über Maßnahmen zur Verminderung der ständigen hohen Zahl der Unfälle — auch Verkehrs- und Betriebsweegeunfälle. Habt keine Hemmungen und gebt eure Hinweise beim ersten Vorsitzenden, Koll. Pfeiffer, in der „Pfeiffergasse“ ab.

Im übrigen möchte ich schon heute darauf hinweisen, daß im August eine außerordentliche Besprechung des Verkehrssicherheitsaktivs mit unserem Arbeitsdirektor stattfindet. Die Einladungen werden frühzeitig ausgegeben. Ich mache aber jedes Mitglied schon jetzt darauf aufmerksam, daß Erscheinen unbedingt Pflicht ist, zumal auch als Vertreter unserer Verkehrspolizei Hauptmann Junga eingeladen ist.

Leider gibt es auch noch viele Trojaner, die die Wichtigkeit dieser Aktion noch gar nicht erkannt haben; denen möchte ich nachstehende ermahnende Worte mit auf den Weg geben:

„Der Aufbau des Sozialismus erfordert gesunde und arbeitsfreudige Menschen. Helft daher alle mit, daß Unfälle ständig vermindert werden. Gesundheit soll man sich nicht nur wünschen, man muß sie durch vernünftiges Verhalten erhalten.“

Pfeiffer, KTW

Wir gratulieren...

...dem Kollegen August Behrendt, Rangierer in Rb, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum am 6. August und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Schaffenskraft.

E. Broh

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 15. bis 19. August

Essen I

Montag: Weißkohleintopf mit Fleisch, Quarkspeise
Dienstag: Sauerbraten mit Salzkartoffeln, Obst
Mittwoch: Schweinekamm mit Sauer Kohl, Salzkartoffeln
Donnerstag: Milchreis mit Früchten
Freitag: Wiener Speckbraten mit Bayrischkraut, Salzkartoffeln

Dienstag: Gulasch mit Makkaroni, Obst
Mittwoch: Sahnenkotelett mit Möhren, roh gerasp., Kartoffelbrei
Donnerstag: Gemüseeintopf mit Fleisch
Freitag: Milchreis mit Früchten

Gedeck 1,40 DM

Essen II

Montag: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Rauchfleisch, Quarkspeise
Dienstag: Gef. Krautroulade mit Salzkartoffeln, Obst
Mittwoch: Röstwurst mit Rotkohl, Salzkartoffeln
Donnerstag: Gemüseeintopf mit Fleisch
Freitag: Weißkäse mit Öl, Schnittlauch, Kartoffeln

Montag: Kaltschale, Wiener Speckbraten mit Rotkohl, Salzkartoffeln, Obst
Dienstag: Ochsenchwanzsuppe, Schmorbraten mit Mischgemüse, Salzkartoffeln, Quarkspeise
Mittwoch: Milchkaltschale, Schweineroulade mit Paprikakraut, Salzkartoffeln, Kompott
Donnerstag: Buttermilch, 2 Spiegeleier mit Bratkartoffeln, Tomatensalat, Obst
Freitag: Pilzsuppe, Rinderherz mit gem. Salat, Salzkartoffeln, Pudding

Schonkost

Montag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Quarkspeise

Änderungen vorbehalten

P I M L O R T E S Z



Wird die Landung glücken?

Ein plötzlich hereinbrechendes Gewitter mußte Pilot Marez mit der Verkehrsmaschine der polnischen Fluggesellschaft LOT durchfliegen. Da zerstörte ein Blitzschlag eine wichtige technische Anlage des Flugzeuges. Pilot Marez überlegte fieberhaft. Was soll er tun? Er trägt die Verantwortung für Passagiere und Maschine

Bei Peter Marez, einem befähigten Piloten der polnischen Fluggesellschaft LOT, taucht plötzlich ein alter Bekannter auf, der mit vagem Lächeln Andeutungen auf ihre gemeinsame Vergangenheit macht. Sie kennen sich aus der Zeit, als sie in London lebten und Flugzeugführer einer dort stationierten Einheit der polnischen Anders-Armee waren.

Für die Befreiung seines Vaterlandes flog Peter Marez damals britische Kampfmaschinen gegen die faschistischen Okkupanten. Bürgerlich erzogen, sah er aber die zwiespältige Rolle der Anders-Armee nicht, deren Generalität selbst in der Zeit des alliierten Bündnisses ihre anti-sowjetische Grundhaltung beibehielt und bestrebt war, im Falle der Be-

freiung Polens durch die Sowjetarmee gegen die Interessen des polnischen Volkes ein kapitalistisches System zu errichten.

Als Peter Marez in seine Heimat zurückkam, war er ehrlich gewillt, für das neue Leben in seinem Vaterland zu arbeiten. Jedoch seine Einstellung zu diesem neuen Staat war noch nicht vollends gefestigt. Er wollte wieder fliegen, Pilot sein. Bis jetzt wußte er noch nichts von den unsichtbaren Fäden des Geheimdienstes und konnte darum nicht verstehen, weshalb die Flugleitung, die seine Fähigkeiten schätzt, ihn nur auf Inlandsrouten einsetzt. Der Gegner muß sich erst offen zu erkennen geben, bis Marez endlich seine Situation begreift und die richtige Entscheidung trifft.

KREUZWORTRATSEL

Waagrecht: 1. Wunschbild, 5. Raum unter dem Dach, 8. altes Feldmaß, 9. Decke auf Tischen in Sitzungszimmern, 11. Hellmittel, 14. Nebenfluß des Eisack in Südtirol, 15. Nebenfluß der Weser, 16. arabischer Volksstamm, 17. steiler, schmaler Weg, 20. Nebenfluß des Po, 22. Nebenfluß der Elbe, 24. Werkzeug, 25. Futterwurzel, 26. Not. Armut, 27. weiblicher Vorname, 28. Nebenfluß der Elbe, 29. inneres Organ, 30. Asiat.

1	2	3	4	5	6	7
			8			
9		10		11	12	13
14				15		
16				17		
			18			19
	20		21		22	23
24				25		
26				27		
			28			
29				30		

Senkrecht: 2. Erbauer des ersten Zweirades, 3. Kampfbahn, 4. männlicher Vorname, 5. Kleidverzierung, 6. Stadt im bayerischen Schwaben an der Donau, 7. Strudel, Untiefe, 9. Fischfett, 10. Kreisstadt in der westlichen Prignitz, 12. englische Biersorte, 13. türkischer Titel, 18. Industriestadt in Nordrhein-Westfalen, 19. griechische Gottheit, 20. Sonnengott, 21. japanische Münze, 22. männl. Vorname, 23. geographischer Begriff, 24. mittelalterliche Kopfbedeckung, 25. bayerischer Rettich.

Auflösung aus Nr. 26/60

Waagrecht: 1. Krim, 4. Star, 7. Sauer, 8. Eber, 10. Darg, 12. Salome, 14. Moa, 15. Neapel, 17. Adverb, 19. Reue, 20. Oder, 23. Erna, 25. Elle, 26. Egede, 27. Anna, 28. Ebbe.
Senkrecht: 1. Kies, 2. Isel, 3. Marone, 4. SED, 5. Tramp, 6. Regal, 9. Baader, 11. Roedel, 13. Nero, 16. Abrele, 17. Arena, 18. Venen, 21. Dieb, 22. Reue, 24. Aga.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Verantwortlicher Redakteur: Gerhard Ruhland. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (38) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8